



Liebe/r Leser/in,

ich freue mich sehr dir meinen Freundesbrief zuzusenden und dir somit ein wenig aus meinem Leben berichten zu dürfen.

Meine Zeit in Mikronesien war nicht immer einfach und in den ersten Wochen kämpfte ich sehr mit den Herausforderungen in einem fremden Land. Meine Herausforderungen fingen mit meinen Kleidern an, bis hin zum Kochen und endeten dann an meinem Bett. Vermutlich fragst du dich jetzt berechtigt, was das Problem von Jonas gewesen ist?

Lass mich mit meinen Kleidern beginnen. In den ersten Wochen musste ich mit Erschrecken feststellen, dass aufgrund der sehr hohen Luftfeuchtigkeit, meine Kleider anfangen zu schimmeln (bis zu 90% Luftfeuchtigkeit).

Weiter ging es mit dem Kochfeld an dem ich eines Abends einen Stromschlag beim Kochen bekam. Dies sollte nicht mein letzter Stromschlag beim Kochen sein, danach durfte ich aus Kulanz mein Zimmer wechseln.

In meinem neuen Apartmentzimmer angekommen, warf ich mich dann abends Todmüde ins Bett und durfte das erste Mal feststellen wie es sich anfühlt, wenn ein Bett zusammenfällt.

Frustriert rief ich abends meine Familie und Freunde und fragte mich: Wo ist Gott? Was soll das ganze?

Und zwei Dinge durfte ich lernen in dieser Zeit und bin im Rückblick sehr dankbar für all meine Erfahrungen auf dem Missionsfeld.

1. Als erstes durfte ich lernen wie gut und wie treu unser Gott. Auch wenn im ersten Augenblick erst einmal alles aussichtslos erschien, so hatte Gott jedoch die ganzen Situationen unter Kontrolle. In 1.Mose 16,13 können wir lesen „**Du bist ein Gott, der mich sieht**“. Dies durfte ich wirklich selbst erfahren. Gott wandelte meine Verzweiflung zur Freude um und im Nachhinein bin ich echt dankbar über jede einzelne Erfahrung.
2. **Gebet trägt durch**, das durfte ich als zweites lernen. Gerade als ich in Mikronesien echt verzweifelt war, haben viele Freunde und Familienangehörige für mich gebetet. In der Bibel wird uns oft davon berichtet, dass Gott die Gebete der Menschen erhört. Dies gibt mir Mut weiterhin für meine Mitmenschen und mich zu beten, weil ich weiß, dass unsere Gebete nicht nur bis zur Zimmerdecke reichen.

Ich weiß nicht in welcher Lebenssituation du gerade steckst. Manchmal gibt es Tage in unserem Leben die uns aussichtslos erscheinen und wir nicht mehr weiter wissen. Solche Tage hatte ich auch in Mikronesien. Aber ich möchte dir Mut machen, dass du weiterhin auf Jesus Christus schaust. Wenn unser Gott auch in meine „kleine“ Situationen eingreifen konnte, so kann er erst recht in deine eingreifen. 🙏👉

Ich wünsche dir ganz viel Freude und Gott Segen beim lesen meines Freundesbriefes 😊!





Am 22.12.22 begann meine Reise Richtung Mikronesien. Damit ich die Arbeit von PMA (Pacific Mission Aviation) bestmöglich kennenlernen und somit die volle Zeit ausnutzen kann, begann meine Reise direkt nach den Prüfungen von der Bibelschule. Meine knapp 30- stündige Reise führte mich über mehrere Länder, unter anderem die Türkei und die Philippinen.

Mein Praktikum war auf zwei Inseln aufgeteilt. Die ersten Wochen verbrachte ich auf der Missionsstation in Palau und die restlichen Wochen auf der Missionsstation in Yap. Im Folgenden werde ich von meiner Zeit auf den Inseln berichten und meine Dankes-/ Gebetsanliegen nennen...

Palau

Die ersten Wochen von meinem Praktikum lernte ich die Missionsstation auf der Insel Palau kennen und das Team tatkräftig zu unterstützen. Es war für mich eine sehr wertvolle Erfahrung mit einem internationalen Team von Missionaren zusammenzuarbeiten. Unser Team bestand aus Philippinos, Amerikanern und Insulanern. Für mich war es eine ganz neue Erfahrung mit Menschen aus anderen Ländern zusammenarbeiten zu dürfen, weil sich die Arbeitsabläufe doch sehr zu unseren Deutschen unterschieden. Trotz mancher Unterschiede an die Herangehensweise an die Arbeit, konnte ich sehr viel Neues am Flugzeug lernen. Unter anderem lernte ich mehr von der Elektrik am Flugzeug und wie Bremsleitungen hergestellt werden.

Neben dem täglichen Flugdienst ist es den Missionaren ein Hauptanliegen das der christliche Glaube auf den Inseln verkündet wird und somit das Reich Gottes weiter gebaut wird. Aus diesem Grund fliegt PMA jeden Samstag auf die Außeninsel Angaur und hält dort eine Bibel- und Kinderstunde für die Insulaner. Auch hatte ich einmal die Möglichkeit bekommen eine Bibelstunde am „Ende der Welt“ halten zu dürfen. Gemeinsam betrachteten wir dann Römer 15, wo es um den Glauben „der Starken und Schwachen“ geht. Mit großem Respekt habe ich festgestellt, was für einen tiefen Glauben die Mikronesier an Jesus Christus haben und wie der Heilige Geist seine Gemeinde über Grenzen und Hautfarbe hinweg baut.

In meiner Freizeit verbrachte ich oft Zeit mit den Missionaren. Unter anderem gingen wir gemeinsam auf ein Basketballspiel, Kajaken und Speerfischen. Ich fand Freunde fürs Leben und freue mich, sie hoffentlich bald wieder zu sehen.





Yap

Bei dem zweiten Teil meines Praktikums durfte ich die Missionare auf der Insel Yap unterstützen. Auch hier konnte ich in viele verschiedene Arbeitsbereiche der PMA reinschauen. Überwiegend durfte ich viel bei der Wartung der Flugzeuge mithelfen, weil nur ein Mechaniker mit Lizenz dort arbeitete. In Yap sind die neuen Beechcraft King Air Flugzeuge stationiert, die eine wesentlich weitere Reichweite haben als die anderen Flugzeuge. Aus diesem Grund fliegt PMA von dort immer zu den weiter entfernten Inseln um den Menschen dort ganz praktisch durch Humanitäre Hilfe zu helfen. Neben der Humanitären Hilfe wird auch dort auf den Außeninseln evangelisiert und Gemeinden gebaut. Des Öfteren hatte ich die Möglichkeit mitzufiegen und so die Lebensweise der Menschen kennenzulernen. Das Leben auf den Außeninseln ist wenig komfortabel und jeden Tag kämpfen die Menschen ums tägliche Überleben.

Auch in Yap durfte ich die Gemeinde ganz praktisch unterstützen, indem ich bei der Jugendarbeit mithalf. Ich konnte das Thema übernehmen und so den Jugendlichen Mut machen eine Entscheidung für Jesus Christus zu treffen und dann mit ganzem Herzen Jesus nachzufolgen. Wer weiß, vielleicht kommt eines Tages ein Missionar aus Mikronesien nach Europa. Diese Arbeit hat mir richtig viel Freude bereitet, weil auch ich sehr viel von den Jugendlichen lernen durfte. Ich habe die Jungen Menschen dort in mein Herz geschlossen und denke sehr gerne an die Zeit mit ihnen zurück.

Ich bin unendlich dankbar für die Zeit in Mikronesien und für die ganzen tiefe Einblicke auf dem Missionsfeld. Sehr gerne denke ich an die schöne aber auch herausfordernde Zeit zurück und hoffe, dass ich die Insulaner und Missionare bald wieder sehe.

Dankes-/ Gebetsanliegen:

- Richtungsweisung für die Zukunft
- Durchhalten und Durchtragen durch die Bibelschule
- Bestehen der baldigen Prüfungen
- Danke für Jesu Wirken in meinem Leben

Kontakt:

***Bibel-Center Freie Theologische
Fachschule e.V.***

Zu Händen Jonas Schuh

Dickenberg 2

58339 Breckerfeld

Jonas Schuh